



Der 6. Q-Event zum Thema «Sind Sozial- und Selbstkompetenzen im Sportunterricht messbar?» am 14. Mai 2008

Über 70 interessierte Personen aus Praxis, Lehre und Bildung zeigten Interesse am 6. Q-Event und fanden den Weg nach Magglingen. Auch wenn der Hauptreferent zum Thema «Sozial- und Selbstkompetenzen», Dr. Stefano Bertone, aus persönlichen Gründen kurzfristig absagen musste, konnte Dank dem spontanen Einsatz von Prof. Dr. Roland Seiler ([ISPW Universität Bern](#)) ein spannender wissenschaftlicher Beitrag zur Thematik geleistet werden. Im ersten der nachmittäglichen Workshops, geleitet von Urs Böller ([AGS Base](#)) und Mirko Schmidt (Assistent [ISPW Universität Bern](#)), wurden die Ideen von qims.ch zur Umsetzung der Thematik in einem praxisorientierten Instrument vorgestellt und intensiv mit den Workshop-Teilnehmern diskutiert.

Neben diesen Beiträgen zum Thema «Sozial- und Selbstkompetenz» wurde zudem über aktuelle Themen in der "Sport-" Bildungspolitik und den aktuellen Stand von qims.ch in verschiedenen Projekten informiert. Walter Mengisen (Rektor [EHSM](#) und Stv. Direktor [BASPO](#)) berichtete über die laufenden Schulprojekte am BASPO und die anstehende Gesetzesrevision, Olivier Maradan (Projektleiter [HarmoS](#), [EDK](#)) zeigte den aktuellen Arbeitsstand in HarmoS und die Auswirkungen von HarmoS auf qims.ch auf.

Wo die Umsetzung von qims.ch in den Kantonen steht, war Inhalt der Präsentation von Gabi Schibler (Projektleiterin [qims.ch](#)) und des nachmittäglichen Workshops zur Thematik von Gabi Schibler und Christoph Conz (Fachstelle Sport in der Schule [BASPO](#)). Im Beitrag von Wolfgang Ulrich (Wissenschaftlicher Mitarbeiter [qims.ch](#)) wurde der aktuelle Entwicklungsstand von qims.ch kurz aufgezeigt, praktische Anwendungsbeispiele zu qims.ch im letzten der drei nachmittäglichen Workshops, geleitet von Michael Aebischer (OS Burgdorf) und Marc Füglistler (KS Zug), rundeten das Programm des 6. Q-Events ab.

Die Beiträge in chronologischer Folge:

Referate Morgen:

«Engagement und Einflüsse des Bundes für und auf den Sportunterricht»

Walter Mengisen

Das BASPO nimmt über verschiedenste Projekte Einfluss auf den Sportunterricht an den Schulen und versucht den Rahmen für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht durch die Gesetzesrevision zu gestalten. Über den aktuellen Stand der Gesetzesrevision und aktuelle Projekte am BASPO informierte Walter Mengisen kurz.

Projektbeispiele:

- [J+S Kids](#)
- [schule.bewegt](#)
- [Modellklasse](#)
- [qims.ch](#)
- weitere:
 - [COMPI](#)
 - [feelok](#)

«HarmoS - Konkordat, Standards und Lehrplanentwicklung»

Olivier Maradan

In seinem Beitrag informierte Olivier Maradan zunächst über die rechtlichen Grundlagen in HarmoS und den Zeitplan des Projekts. Was Bildungsstandards sind, welche Ziele damit verfolgt werden, wie diese in HarmoS umgesetzt werden und welche Produkte aus den Konsortien gewonnen werden, waren weitere Kerninhalte des Referates von Olivier Maradan. Dass diese Erkenntnisse in der Entwicklung von regionalen Lehrplänen berücksichtigt werden, zeigte Maradan abschliessend ebenso auf, wie die Fragestellungen in der Zusammenarbeit von HarmoS und qims.ch.

Zentrale Inhalte aus dem Beitrag:

- Sport als HarmoS Fach 2012 mit weiteren Fächern
- HarmoS hat zwei Arten von Bildungsstandards definiert
 - Leistungsstandards für die Kernfächer
 - andere Bildungsstandards für eine nächste Fächergruppe (ICT, Bewegungserziehung, Musik, Bildnerisches Gestalten), die noch definiert werden müssen (ab 2012)
- Für eine weiterhin enge Zusammenarbeit mit HarmoS müssen die zentralen, im Vortrag formulierten, Fragen von qims.ch beantwortet werden
 - Was "standardisieren" im Sportunterricht: die Leistung oder die Kompetenz?
 - "performance standards" oder "opportunity to learn standards"?
 - Wie ist die Gleichung zu Sozial- und Eigenkompetenzen zu lösen?
 - Welche empirische Validierung für solche Standards und Kompetenzen?

«Projektstatus - Umsetzung in den Kantonen»

Gabi Schibler

Für die konkrete Umsetzung von qims.ch in den Kantonen, wurden drei "Umsetzungsvarianten" ausgearbeitet. Welche dies sind und wie diese von den Kantonen aufgenommen wurde, zeigte Gabi Schibler auf, nachdem sie über die Herausforderungen bei der Verankerung eines Projekts wie qims.ch in den Kantonen informiert hatte. Anschliessend wurde das Ausbildungskonzept vorgestellt und die zentrale Rolle der Kantone in der Umsetzung nochmals betont.

Zentrale Inhalte:

- Die meisten Kantone haben sich dazu entschieden, in der Anfangsphase die Standard-Variante zu wählen, um dann in einem zweiten Schritt eigene Inhalte zu definieren und somit in die Vario-Variante zu wechseln
- Die Kantone sind gegenüber dem Produkt qims.ch positiv eingestellt, sehen jedoch auch Gefahren in der Überforderung der Lehrpersonen
- Um das Produkt erfolgreich einzuführen, ist ein schrittweises Vorgehen wichtig

«Produkte qims.ch»

Wolfgang Ulrich

Welche Schwerpunkte qims.ch in der Entwicklung setzt, war Inhalt des Beitrags von Wolfgang Ulrich. Nachdem kurz die Grundsystematik von qims.ch aufgezeigt worden war, wurden die aktuellen, aber auch die längerfristigen Entwicklungsschwerpunkte angesprochen. Diese liegen nicht nur in der Erweiterung des Angebots, sondern auch in der Qualitätssicherung.

Zentrale Inhalte:

- qims.ch will den Zielgruppen eine Vielzahl an verschiedenen Zugängen zur Qualitätsbetrachtung ermöglichen

- Die Grundsystematik mit Q-Haus, Q-Zyklus und verschiedenen Zugängen ist für alle Sprachregionen identisch, während die Inhalte unter Berücksichtigung der sprachlichen, kulturellen und pädagogischen Unterschiede voneinander abweichen können
- Damit qims.ch von den Zielgruppen verwendet wird, muss das Angebot praktikabel und qualitativ hochwertig sein

«Soziale Kompetenzen im Sportunterricht - Konzeptionen und Forschungsfragen»

Roland Seiler

Zu Beginn seines Vortrags zeigte Roland Seiler auf, welcher Zweck dem Sportunterricht früher zugeschrieben wurde und welche Diskussionen aktuell über den Auftrag und die Instrumentalisierung des Sportunterrichts geführt werden. Warum Qualität in Sportunterricht überhaupt thematisiert wurde, wie sich das Qualitätsverständnis verändert hat und welche Risiken Evaluationen zur Qualitätsbetrachtung mit sich bringen, thematisierte Seiler anschließend. Soziale Kompetenzen sind, wie Seiler ausführte, Lernziele in den vorhandenen Curricula. Welche Theorien und empirische Daten zur Betrachtung der Sozialen Kompetenzen vorhanden sind, zeigte er exemplarisch auf und betonte zum Abschluss seines Beitrags die Einzigartigkeit des Sportunterrichts und die Wichtigkeit von Forschungsarbeiten, damit das Fach dem aktuellen Rechtfertigungsdruck standhalten kann.

Zentrale Inhalte:

- Es muss ein gesellschaftspolitischer Diskurs über die Ziele des Sportunterrichts stattfinden
- Sportunterricht ermöglicht direkte soziale und leibliche Erfahrungen und bietet damit einmalige Möglichkeiten zur Analyse und Förderung der Sozialkompetenzen
- Im Bereich der Sozial- und auch Selbstkompetenzen besteht ein hoher Forschungsbedarf. Aus diesem Grund rät Seiler davon ab, zum jetzigen Zeitpunkt Instrumente zur Betrachtung/Prüfung von Sozialkompetenzen anzubieten.

Workshops Nachmittag:

Workshop A: «Überprüfung von Sozial- und Selbstkompetenzen»

Urs Böller, Mirko Schmidt

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik wurde die Problematik in der Definition von «Sozialkompetenz» aufgezeigt und über die Grundlagen einer praxistauglichen Definition diskutiert. Welche Gedanken sich qims.ch zu praxisorientierten Instrumenten für die Betrachtung von «Sozial- und Selbstkompetenz» im Sport- und Bewegungsunterricht gemacht hat und wie ein solches Instrument aussehen könnte, wurden im Anschluss an die Diskussion aufgezeigt. Aus einem angeregten Austausch konnten wertvolle Inputs zur Optimierung des Instruments gewonnen werden. Abschliessend erhielten die Workshopteilnehmer den Auftrag, verschiedene Beobachtungspunkte zur Selbstkompetenz zu sortieren. Die Unterschiedlichkeit der Ergebnisse unterstreicht wie schwierig es ist, die einzelnen Begriffe in eine sinnvolle Ordnung zu bringen.

Drei wesentliche Erkenntnisse aus Workshop A:

- Ein praxisorientiertes Instrument für die Sozialkompetenz muss das - in nahezu allen Definitionen aufgegriffene - Spannungsfeld zwischen Anpassungs- und Durchsetzungsfähigkeit aufgreifen und betrachtbar machen
- Das Instrument muss eine Unterscheidung zwischen nicht beobachtbarem sozialen Verhalten und aktiv destruktivem Verhalten ermöglichen
- qims.ch hat mit dem Gezeigten den richtigen Weg eingeschlagen, die Entwicklung soll Richtung Portfolio mit Kompetenzformulierungen führen. qims.ch möchte den Spagat zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und praktischen Ansprüchen wagen und Instrumente anbieten.

Workshop B: «Umsetzung qims.ch in den Kantonen»

Christoph Conz, Gabi Schibler

Einleitend wurden einige Ergänzungen zum aktuellen Verhandlungsstand im Bezug auf die Umsetzung von qims.ch in den einzelnen Kantonen gemacht. In sechs Gruppen wurden anschliessend zentrale Fragestellungen zur Vorgehensweise in der kantonalen Umsetzung erarbeitet und anschliessend im Plenum diskutiert.

Drei wesentliche Erkenntnisse aus Workshop B:

- Die Angebote der Kantone zu qims.ch müssen in einer ersten Phase als freiwillige Fortbildungsmassnahmen angeboten werden
- qims.ch muss eine Checkliste/ eine Vorlage zuhanden der Kantone für die Einführung von qims.ch erstellen
- Zielgruppenspezifisch ausgearbeitete Argumente für die Einführung von qims.ch sind für eine vereinfachte Kommunikation notwendig

Workshop C: «qims.ch in der Praxis»

Michael Aebischer, Marc Füglistner

Zum Einstieg in den praxisorientierten Workshop wurde die Systematik von qims.ch mit Q-Haus und Q-Zyklus nochmals aufgezeigt und der Umgang mit dem Q-Shop und seinem umfassenden Angebot geübt. In der anschliessenden Phase wurden einzelne Tests der Dimension Sachkompetenz praktisch durchgeführt und die dazugehörigen Testblätter und Kompetenzraster kritisch betrachtet. Welche Instrumente qims.ch anbietet und wie diese in den Unterricht integriert werden können, wurde abschliessend thematisiert und praktisch am Beispiel eines «Quick-Back» zum Workshop aufgezeigt.

Drei wesentliche Erkenntnisse aus Workshop C:

- Für Lehrpersonen ist einfache Handhabung und Praxisorientierung wichtig. Ob Instrumente wissenschaftlich validiert sind, ist nicht zentral
- Die formulierten Kompetenzen sind zum Teil nicht präzise, bzw. nicht trennscharf bei den verschiedenen Niveaus.
- Es sind sehr wenige französisch- und italienischsprachige Inhalte vorhanden. Das Angebot muss ausgebaut werden

Interessierte können über info@qims.ch die Präsentationen der Referate und die Auswertungen zu den einzelnen Workshops bestellen.

Magglingen, Juni 2008

Wolfgang Ulrich, Wissenschaftlicher Mitarbeiter qims.ch